Nachtrag

der besonderen Gedanken und Meinungen von mir

über die

verbesserte Aetiologie

des

Weichselzopfes

von

Doctor Schlegel.

Nachtrag

der besonderen Gedanken und Meinungen von mir

über die

verbesserte Aetiologie

des

Weichselzopfes

von

Doctor Schlegel.

Während meine gegenwärtigen Ideen von der Plica Polonica sich in der polnischen Sprache unter der Presse befanden, kam mir erst, und zwar — trotz meinem Bemühen — nur etwas zu spät, das — bisher noch — als das jüngste — aber über diesen Gegenstand — auch interessante Werk des Hrn. Doctor Schlegels in Moskau in die Hände.

Obwohl Herr Justus Friedrich August Schlegel, der Medicin und Chirurgie Doctor, Russich Kaiserlicher Hofrath und praktischer Arzt in Moskau, in diesem zu Jena 1806 herausgegebenen, ziemlich ausgedehnten Werke: „über die Ursachen des Weichselzopfes der Menschen und Thiere, die Mittel denselben zu heilen, in kurzem auszurotten, und dem dadurch entvölkerten Polen seinen ehemaligen blühenden Wohlstand wieder zu verschaffen" zu viel schrieb, um jedes in allem genau und umständlich berühren, und mit meinen Sätzen zur gerechtesten Kritik zusammenhalten zu können: so habe ich dennoch, und um so mehr mir nicht nur die wesentlichen Punkte

des

des Ganzen, sondern auch den Inhalt des Kapitels von der wahren Plica der Thiere (ohne denselben, wie der Hr. Verfasser im 5ten Kapitel auffordernd bittet, etwa aus Versehen oder gar befliefsentlich zu ignoriren) angelegen seyn lassen — im Urtheile zu beherzigen; und weil, wie er weiter sagt, „hierin eben von jeher auch das Schwere lag, dafs man es Jahrhunderte hindurch nicht begreifen konnte, wie dieses zusammenhieng," auch in selbiges wiederholend einzudringen.

Allein im streng richtigen Sinne, nachdem ich alles wohl verstanden habe, ist der meiste Inhalt der Abhandlung des Hrn. Doctor Schlegels wahrlich lesenswerth, und obgleich manches, was zwar nicht hier zur Sache gehöret, jedoch in dieser Geschichte sehr gut angebracht wurde, besonders, was die schöne physiologische Ansicht der Ausdünstung im 2ten, und im 3ten Kapitel die Structur, den Nutzen und die Bestimmung der Haare — nach der Zusammenstellung dessen, was man bisher darüber beobachtet, anbetrifft: so ist diese Abhandlung doch sehr mühsam, auch schön, an Belesenheit und Erfahrungen reichhaltig, daher belehrend, dann auf andere pathologische Gegenstände anwendbar, und sonach wirklich erschöpfend bearbeitet; aber, leider in Hinsicht des wahren Ursächlichen auf keinen Fall der Geist der Sache durchdrungen.

Der

Der Hr. Verfasser konnte aufserdem auch wahrlich nichts besseres, als die bis jetzt meist bekannten Gedanken, Meinungen und Erfahrungen des sowohl allgemein als deshalb besonders achtungswürdigen Herrn de la Fontaine zu seiner Grundlage nehmen: da aber der Hr. Verfasser das Grund-Ursächliche der wahren Plica (was de la Fontaine bis jetzt sehr schwer fand und bisher in nichts bestimmt und positiv angegeben hat) nur in den Kopf-Tonsuren der Männer in Polen, und der männlichen Juden daselbst angiebt, folglich alles darauf Bezug habende nur dahin leitet: so weicht derselbe von de la Fontaine's gründlichen Erfahrungs-Sätzen weit ab; auch konnte der Hr. Verfasser dieses kaum zu Moskau, weniger noch um Warschau, auf keinen Fall aber um Krakau, wo unstreitig das Kopf-Rasiren nur eine Seltenheit ist, gesehen und beobachtet haben.

Im Allgemeinen verfolget also der Herr Verfasser besonders im 6ten Kapitel, wo er von der wahren endemischen Plica der Polen und polnischen Juden handelt, durchaus den so sonderbaren als geringfügigen Satz, dafs die Grund-Ursache dieser Erscheinung bei diesen beiderlei Religions-Genossen (nicht beiden Nationen, wie Hr. Doctor Schlegel sagt) also einzig in der so verschiedenen Art von Abrasirung der Kopfhaare im nördlichen Klima u. s. w. liege — Und sagt weiter: „Dafs der

Ver-

Verlust der Haare die auffallendsten Krankheiten und Plica hervorbringen könne, bekräftigen aufser andern richtigen Beweisen, noch folgende Erfahrungen und Gegeneinanderstellungen;" wovon ich zwar unter seinen 40 einerlei nur 4 der auffallendsten anzuführen, und dann zu widerlegen aufgefodert bin.

Schlegel.	Ich.
1. Alle diejenigen, welche ihre Kopfhaare nicht auf obige angegebene Art, wie Polen und polnische Juden, öfters wiederholt abrasiren lassen, leiden nie in ihrem Leben an den Folgen der abrasirten Kopfhaare, noch an der Plica.	Es fällt sehr auf, dafs der Hr. Verfasser eine so ungegründete Behauptung hier als Grund-Ursache der Plica aufdringt, da doch hier zu Lande sowohl Christen als Juden die Haare äufserst wenig abrasiren, und die originelle Plica bei Leuten mit ganz behaarten Köpfen viel häufiger, als bei abrasirten zu sehen ist. Sollte auch hier und da bei einer Anlage dazu auf einem abrasirten Kopfe in dem übrigbleibenden Haarreste sich eine Plica bilden, so sehe ich das vielfältige Abrasiren nur als eine Gelegenheits-Ursache an, weil nach einem

nem solchen Reize der Zuflufs der Säfte dahin zwar mehr befördert wird, nie aber, wo keine wahre, auf meine bekannt gemachten Sätze sich gründende Anlage im Organismo obwaltet, sich eine Plica bilden kann, folglich auch nicht unausschliefslich bilden mufs.

Schlegel.

8. Nur einzig ist unter der polnischen Nation und den polnischen Juden das männliche Geschlecht mit der wahren endemischen Plica und den damit verbundenen Krankheiten befallen; warum auch nicht das weibliche? und warum auch nicht Kinder von 1 bis 6 Jahren — ja wohl 12 Jahren??

Ich.

Dieser Satz widerlegt sich von selbst, weil hier zu Lande und in hiesigen Gegenden die Weiber im Allgemeinen mehr, als die Männer, damit behaftet sind, wobei wohl das nun modische Haar-Abschneiden bei Männern (nicht Abrasiren) viel hindert; jedoch beide Geschlechter ohne Ausnahme, an den damit verbundenen nun untrüglichen Krankheiten leiden.

So sind hier unzählige Kinder von 1 Jahre bis zum männlichen Alter,

ohne den mindesten Anlaſs von einem vorerwähnten Haar-Abrasiren mit wahren Pliken, und unzähligen Uebeln davon behaftet; unter 100 andern dergleichen Beweisen, will ich nur anführen, daſs ich in den letzten 2 Jahren in einem respektablen Hause 5 Frauenzimmer und einen Mann an der wahren endemischen Plica, mit verschiedenen schweren Zufällen begleitet, behandelt habe.

Schlegel.

12. Geborne Polen, die sich nach deutscher, französischer, englischer Art kleiden, ihre Haare frisiren lassen, Lokken und Zopf tragen, wie andre, sind nie den angegebenen Folgen, noch der endemischen Plica ausgesetzt, obgleich ihr Vater, Groſs-

Ich.

Weder Locken noch Haarzopf sind hier im Stande von der Plica zu retten; man kann dieselbe wohl bei einer wahren Anlage dazu, durch das Kämmen und Frisiren lange in der Bildung stören, aber nie davor sich sichern — ja vielmehr kann man sich in verschiedene Krankheits-Leiden bringen, welche dann oft

Grofsvater, Urgrofsvater sie alle hatten.

oft spät genug dennoch den Haarzopf und die Locken mit der Plica einnehmen, wie ich dergleichen schon viele 100 sahe, und täglich noch, ohne Bezug auf die Vorältern, von welchem Stande sie seyn mochten, nehmen zu müssen, beobachte.

Schlegel.

26. Deutsche, Franzosen, Italiäner, Engländer, Holländer, Russen und dergleichen, mögen so lange in Polen leben, und so lange sich aufhalten, als sie wollen, die nämliche Luft, Speisen und Getränke geniessen, und einige Bekanntschaft und Umgang mit der Nation haben, sind nicht der Plica, nicht den sie begleitenden Krankheiten ausgesetzt, so lan-

Ich.

Das ist zu einseitig: denn ich habe viele Deutsche sowohl Männer als Weiber, und zwar mit schweren Zufällen an wahren Pliken vergesellschaftet bei streng gleich deutscher Sitte und Kleidung mit langen Haaren leiden sehen, und daran behandelt. Jedoch habe ich schon in meiner Abhandlung darüber bemerkt, dafs alle Ausländer wohl seltener und in keiner bestimmten Zeit die Anlage dazu erhalten; weil es nur einzig und allein

lange sie bei ihren Sitten, Kleidungen, und, was alles ausmachet, bei ihrem Kopfputze bleiben.

allein von der besonderen Individualität abhanget, warum in andern Krankheits-Epidemien eben nicht alle Menschen, noch viel weniger alle zugleich, damit behaftet werden, und nicht alle daran sterben.

Demnach wünsche ich zur vollkommenen und probehaltigen Ueberzeugung alles Gesagten nichts sehnlicher, als nur die Gelegenheit zu haben, den Hrn. Doctor Schlegel hier persönlich in Natura von allem dem so wahr und getreulich überzeugen zu können, als es ohnehin zu Steuer der Wahrheit das ganze Publicum nicht anders als so zu bestätigen im Stande ist.

Und warum sollte das Haar-Abrasiren nur bei den Menschen in Polen lediglich (wie der Hr. Verfasser sagt) als Hauptursache der wahren Plica gelten, da doch dieses bei den Pferden weder da, noch in Rufsland von ihm dafür in Erwägung gezogen, und bei letzteren nur auf die unterdrückte Ausdünstung (welche doch unzählige andere Krankheiten allenthalben verursachet) beschränkt in Anrede gebracht wird? Denn warum sollen die Pferde nur hier und in Rufslands wilden Zuchten, da doch Europa mehr dergleichen Zuchten auf-

aufzuweisen hat, der Plica unterworfen seyn? da man doch in den reinlichsten Ställen und Pflegen hier zu Lande auch Pliken und sonach auch Pferde von verschiedenen Krankheits-Uebeln darin heilen siehet??

Wenn wirklich die unterdrückte Ausdünstung, welche nach meiner gründlichsten Ansicht, nur als eine Gelegenheits-Ursache im Allgemeinen angesehen werden darf, bei den vierfüssigen Thieren in Polen und Rufsland als Grundursache geltend seyn könnte, so müfste freilich das angebliche Strapaziren und Ueberjagen der Pferde, und das im Frühjahre periodisch-normale Abhaaren (oder Haarabfallen) der Thiere als eine Gelegenheits-Ursache auch lediglich nur da angenommen werden. Da aber beides, das Abhaaren und die Ausdünstung, ohne Ausnahme allgemein blofs nach einem weisen Naturgesetze auf dem ganzen Erd-Körper allenthalben Statt findet, und das Ueberjagen, dann Erkälten der Pferde, zwischen hie und da mehr oder weniger — doch überall — ja oft mit andern wesentlichen Krankheits-Folgen geschiehet: so fällt bei einer solchen willkürlichen Angabe die Frage von selbst auf: Warum gerade hier der Weichselzopf, und nicht was anders, da in andern Himmelsstrichen kein Weichselzopf darauf folget? die sich nicht anders beantworten läfst, als dafs hier zu Lande der Weichselzopf wohl nur post hoc (nach den Schlegelschen Grund-

Ursa-

Ursachen) nicht aber propter hoc entstehen, und deshalb auch den mächtigsten Beweis gegen diese Angabe abgeben dürfte. Um aber das propter hoc recht anschaulich geltend zu machen, verweise ich meine geneigten und unparteiischen Leser auf die in gegenwärtigem Werkchen befindliche ausdrückliche Darstellung meines Ursächlichen im Klima, welches man wohl schon in jenem Worte suchte, aber noch Niemand in der That so analytisch darzustellen sich bemühet hat.

Was die Heilart anbetrifft, welche der Hr. Verfasser im Allgemeinen als gegen die Plica wirksam lobt, so gründet sich diese lediglich auf die Beförderung der Ausdünstung, und äufserlich auf erweichende auch zum Theil reizende Ueberschläge am Kopfe, wodurch die Wiedererzeugung der Plica selbst, oder bei einem Mangel an Kopfhaaren die Leitung der vermehrten Kopfausdünstung dahin erlangt werden soll. Dieses kommt mit meinen aufgestellten Grundsätzen ganz überein; auch mit den sogenannten Badstuben (oder viel besser Schwitzstuben gesagt), welche vorzüglich in Rufsland allgemeiner als in Polen gebraucht werden (an und für sich aber in dergleichen Fällen eines Plica-Uebels gut sind), bin ich ganz einverstanden, und glaube gerne, dafs bei deren Gebrauche oft sehr schnell, und unter weniger widrigen Zufällen, die wahre Plica zum Ausbruche kommt.

Alles

Alles Uebrige, was der Herr Verfasser aufser obigem speciell vielfältig, und nur versuchsweise, jedoch rationell, anführt, gehöret mehr in das Gebieth der allgemeinen Therapie, wobei aber sehr viel auf die besondere Individualität ankommt.

Allein die wahre Plica der Thiere soll den nämlichen Heilplan, die nämlichen Cautelen und Mittel, nur in gröfsern Gaben, erfodern; wozu auch ich Schwefel, Antimonium, Salmiak und Asand am passendsten anzuwenden, vortheilhaft finde.

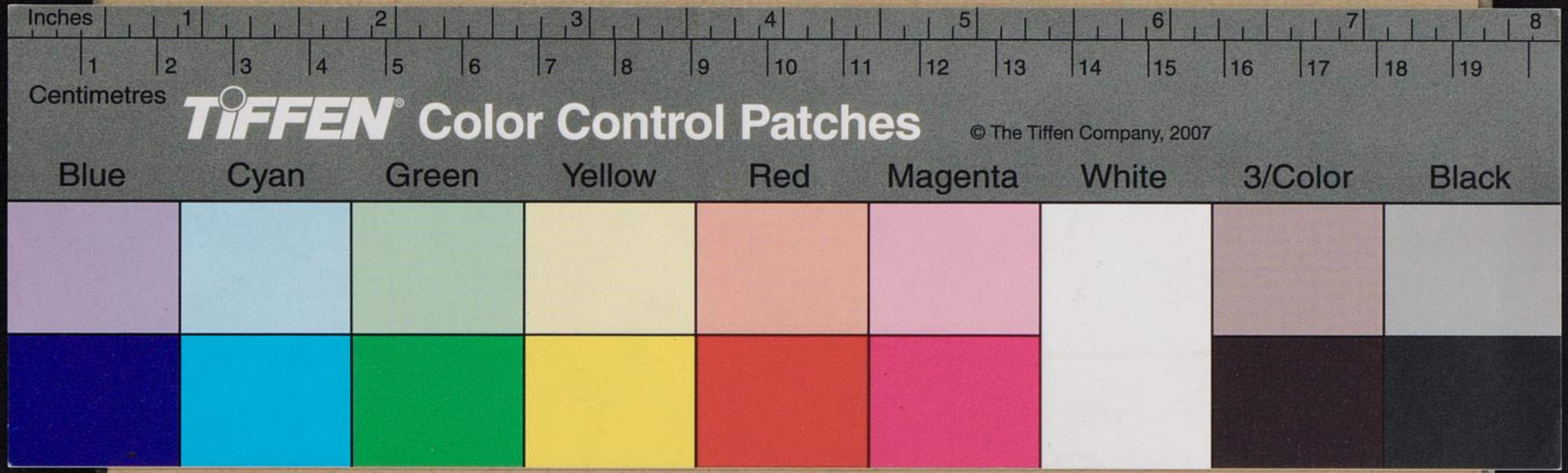
Es ist nun nicht zu läugnen, dafs, um über das Ganze ein richtiges und unparteiisches Urtheil zu sprechen, der Hr. Verfasser für das, was er behaupten wollte, bei der Bearbeitung seines Gegenstandes sich ungemein viel Mühe gegeben, und diesen Gegenstand mit vieler Wärme behandelt hat. Uebrigens aber zeigt es sich deutlich, dafs der Hr. Verfasser zu wenig richtige und probehaltige Erfahrungen von der wahren Plica besitzet, um dieselben, da solche doch hier zu Lande in dem ersichtlichsten Widerspruche stehen, auf Thatsachen gründen zu können.

Ja ich halte dafür, dafs der Hr. Verfasser, nach meiner dargestellten Ansicht, selbst einsehen wird, dafs er diesen Gegenstand nicht aus dem wahren Gesichtspunkte betrachtet hat, und nur darum nicht hinlänglich in den Geist der Sache eingedrungen ist, weil er von der

An-

Ansicht des einzig und allein Ursächlichen im Klima ganz entfernt ist. Daher können alle seine praktisch ausführbaren Vorschläge, welche er, den Weichselzopf zu heilen, gethan hat, nur bedingungsweise, nicht in jeder Hinsicht ihren Zweck erfüllen, und seine vorzüglichsten Mittel zur Ausrottung des Weichselzopfs, leider! nur noch unter die frommen Wünsche gehören.

Allerdings wäre es auch äufserst rühmlich, und dem wünschenswerthen Zwecke einer Russisch-Kaiserlichen Universität und Akademie zu Wilna entsprechend, wenn der Hr. Verfasser (wie er doch erwähnt) der im Junius 1805 von da, in einem französischen Programm, über diesen so wichtigen Gegenstand aufgeworfenen Preisfrage: „Welches sind die wahren Merkmahle und Hauptursachen der Krankheit, die, obgleich Polen nicht allein angehörig, dennoch Plica polonica (Weichselzopf) genannt wird? Giebt es Mittel, sie mit mehr Erfolg, als durch die bekannte und bisher angewendete Methode, zu heilen? und welches sind diese Mittel? Genüge geleistet hätte. Allein seine Bemühungen haben gleich dem Eingange dieser Preisfrage nicht entsprochen, weil er nicht nur gar keiner wahren Merkmahle dieser Krankheit erwähnt, sondern auch die Hauptursachen zu oberflächlich aufgestellet hat, daher sein Werk, der mehrmalen unrichtigen Folgerungen wegen, unvollständig ist.


Inches
1 2 3 4 5 6 7 8
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19
Centimetres
TIFFEN Color Control Patches
© The Tiffen Company, 2007
Blue
Cyan
Green
Yellow
Red
Magenta
White
3/Color
Black